

Janosch Brugger für Olympia in Peking nominiert

Der 24-jährige Langläufer der WSG Schluchsee will bei seiner Premiere vier Rennen laufen / Traum von der Staffelmedaille

Von Annemarie Zwick

LENZKIRCH. „Richtig offiziell“ erfuhr auch Janosch Brugger erst am Mittwoch, dass er im Februar in China seine ersten Olympischen Spiele als Athlet erleben wird. „Dass es wahrscheinlich reicht“ wusste der 24-jährige Langläufer der WSG Schluchsee schon ein paar Tage früher. „Die kommen gar nicht um ihn herum“, dessen war sich auch Karl-Heinz Meßmer, Vereinschef des Skiclubs Schluchsee, bereits vor der Nominierung sicher gewesen.

Für diese Zuversicht gab's gute Gründe. Hinter den drei deutschen Männern, die die Norm des Deutschen Skiverbands (DSV) erfüllt hatten – die Bayern Lucas Bögl, Jonas Dobler und der Schwabe Friedrich Moch –, war Janosch Brugger die klare Nummer vier vor Florian Notz (SZ Römerstein). Der 29-jährige Schwabe hatte mit einem 15. Platz in einem Weltcuprennen ebenfalls 50 Prozent der geforderten Vorleistung erbracht. Der Hochschwarzwälder hatte aber einen elften Platz zu bieten sowie als 18. und 19. weitere gute Ergebnisse. Außerdem war er bei fast allen Etappen der Tour de Ski bester Deutscher und als 19. zweitbesten DSV-Starter der Tour-Gesamtwertung.

Letztlich entschied der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) auf Vorschlag des DSV, dass gleich sechs Langläufer und acht Langläuferinnen bei den Spielen in Peking für Deutschland an den Start gehen sollen. Neben Brugger und Notz wurde auch noch Weltcup-Neuling Albert Kuchler berücksichtigt. Bei der Tour de Ski hatte sich der 23-jährige Bayer mit Rang 25 und als 37. der Gesamtwertung wacker geschlagen. Auch wenn die Starterzahl pro Nation auf vier in jedem

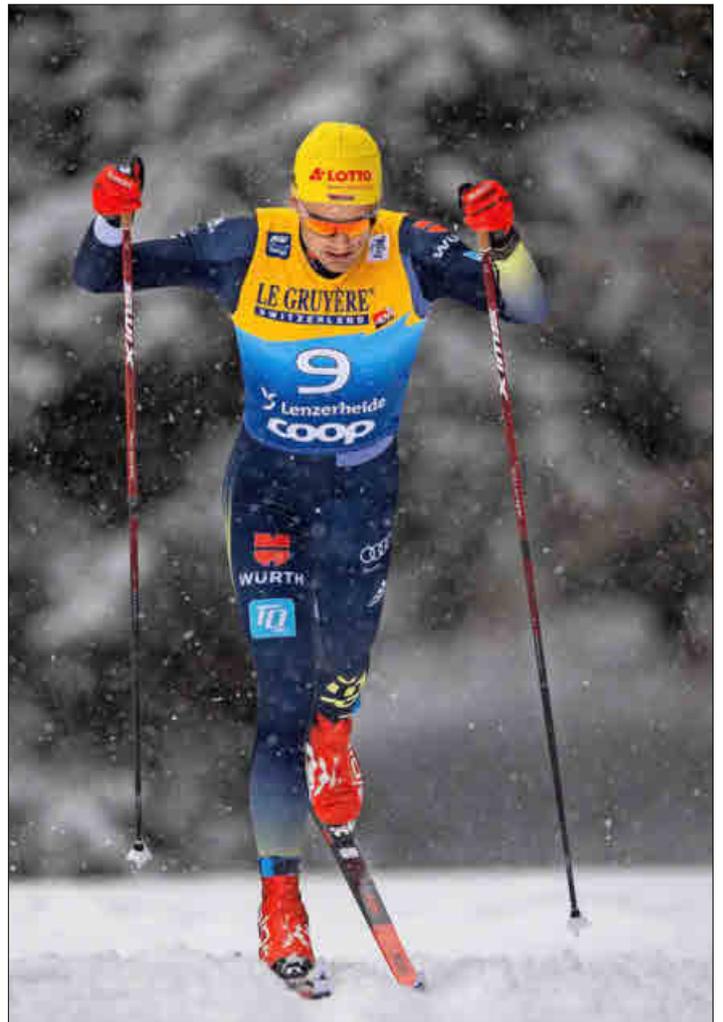
Wettkampf begrenzt ist, sind, zumal in Pandemiezeiten, zwei „Reservisten“ besser als nur einer. Zudem werden innerhalb von knapp zwei Wochen sechs Rennen ausgetragen – auf schwierigen Strecken rund 1800 Meter über dem Meeresspiegel, was die Anforderungen noch deutlich erhöht. Da gilt es für das Trainerteam, unter Berücksichtigung der individuellen Stärken und Belastungsgrenzen für jeden Athleten das richtige Programm zusammenzustellen, um das bestmögliche Gesamtergebnis erzielen zu können.

Für Janosch Brugger sind vier Einsätze vorgesehen, informiert er die BZ am Telefon. Den Skiathlon über 30 Kilometer zum Auftakt und den Marathon – 50 Kilometer Skating – zum Abschluss der Spiele überlässt er gern den „wirklichen Ausdauerkeulern“ im Team.

„Ich schiele Richtung Top Ten“

Brugger zu 15 Klassik-Kilometern

Sein erstes Rennen, den Skating-Sprint am 8. Februar, will der Lenzkircher „auch zum Reinkommen“ nutzen. Illusionen mache er sich in seiner schwächeren Technik nicht, Motto: „alles kann, nichts muss“. Größer wird die Anspannung sicher drei Tage später vor seinem „Hauptwettkampf“: 15 Kilometer klassisch mit Einzelstart. „Da schiele ich in Richtung Top Ten“, verrät Brugger die Zielsetzung in seiner Paradedisziplin. Und erinnert daran, dass er bei der Tour de Ski in einem großen Klassefeld Elfter wurde. Aber Überraschungen seien immer drin, fügt er an. Auf die Staffel weitere drei Tage später seien „alle ultraheiß“. Die deutschen Männer zählen sich zum erweiterten



Kraftvoll in der Loipe: Janosch Brugger

FOTO: MAXIM THORE (IMAGO)

Kreis der Teams, die um Bronze mitkämpfen können. Die Medaille ist das erklärte Ziel. Wer Janosch Bruggers Partner im Team-Sprint in der klassischen Technik werden soll, wird erst vor Ort entschieden.

Nach der Olympia-Einkleidung in München gestern trainiert Brugger zusammen mit Moch und Notz nochmals auf den schweren WM-Strecken in Oberstdorf, bevor es am Sonntag nach Davos erneut ins Höhenttraining und in die Corona-„Bubble“ geht. Dort tragen die Männer noch einen Trainingswettkampf aus, „und dann sollte es echt passen“, sagt der Schwarzwälder zur Form. Am 29. Januar fliegt er mit einem Teil des Teams von Frankfurt nach Peking. Im rund 180

Kilometer entfernten nordischen Ski- und Biathlonzentrum Kuyangshu der Stadt Zhangjiakou erfolgt dann die letzte Höhenanpassung. Janosch Brugger rechnet nicht mit Problemen: Park City (USA) liegt auf 1900 Metern, dort wurde er 2017 Juniorenweltmeister im Sprint. Seine Stimmungslage jetzt? Da muss der Hochschwarzwälder trotz naheliegender Bedenken nicht überlegen: „Voller Vorfreude, es sind Olympische Spiele.“

Zeitplan der vorgesehenen Olympiastarts von Janosch Brugger: Dienstag, 8. Februar: Skating-Sprint; Freitag, 11. Februar: Einzelstart 15 Kilometer klassisch; Sonntag, 13. Februar: Staffel 4x10-Kilometer; Mittwoch, 16. Februar: Team-Sprint klassisch.